



seit 1558

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

Studierendenrat

Vorstand

Julia Walther
Marcus D.D. Müller

**Verlaufsprotokoll der
Studierendenratssitzung
am 15.04.2014**

anwesende MdStuRa:	Meike Boldt, Dorothea Forch, Pauline Fröbel, Markus Hammerschmidt, Moritz Hellmich, Markus Henseler, Tristan Kreuziger, Jenny Markert, Marcus D.D. Müller, Ilknur Üreyen, Sebastian Uschmann, Julia Walther, Jonas Graeber
entschuldigt:	Nils Böttge, Hatto Frydryszek, Johanna Lehmann, Michael Siegmann
ruhendes Mandat:	Philipp Borchers, Vanessa Krimmel, Johannes Letsch, Vincent Schmidt, Maxi Scheibner, Johanna Schuchmann
unentschuldigt:	Clemens Beck, Cornelius Golembiewski, Dennis Gurok, Karl Spitz
beratende Mitglieder:	Matthias Gothe, Peter Held, Christopher Johne, Malte Pannemann, Jonny Pabst, Marie-Theres Steinkrauss, Johannes Struzek
Gäste:	Carsten Hölbing, Andre Prater, Franziska Pich, Lajie Huang, Johannes Brink, Tom Bauermann, Paula Georgi, Christian Hanke
Sitzungsleitung:	Christopher Johne/ Meike Boldt/ Johannes Struzek/ Julia Walther
Protokollantin:	Tom Bauermann
Sitzungsort:	CZS 3, SR 114

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:24 Uhr

TOP 1 Berichte

Meike Boldt berichtet darüber, dass sich eine Elterninitiative gegen die Lage der Jenaer Hebammen gegründet hat. Sie betont, dass sie das als Mitglied des Kulturreferats weiterleitet. Wer dieses Vorhaben unterstützen möchte, kann sich an Giang vom Öffentlichkeitsreferat wenden.

Marcus Müller berichtet vom Senat. Es ist ein Platz im Senat frei geworden, der nicht nachgewählt werden kann. Es müssten mindestens 5 Monate verbleiben, um Senatsmitglied werden zu können. Es wurde jedoch darauf hingewirkt, dass ein Vorstandsmitglied im nichtöffentlichen Teil zuhören darf.

Tom Bauermann fragt nach, ob es sich um Marcus Müller handelt als mögliches neues Senatsmitglied bzw. Anwesender mit Sonderrechten.

Marcus Müller bejaht.

Julia Walther berichtet, dass Karin Wirthgen zurückgetreten ist. Für sie ist Jonas Gräber nachgerückt.

Julia Walther berichtet weiter, dass im Moment keine TechnikerInnenstellen eingerichtet werden dürfen. Andernfalls müssten

die momentanen bzw. die bis vor kurzem Angestellten unbefristet eingestellt werden. Deswegen wird für 6 Wochen eine andere Person vorübergehend die Technikbetreuung übernehmen.

Tom Bauermann fragt nach, warum die alten TechnikerInnen nicht vorübergehend auf Honorarbasis hätten angestellt werden können?

Julia Walther sagt, dass das nicht möglich ist, da diese Anstellung eine Umgehung von einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz wäre und Angestellte nicht in ein Honorarverhältnis zurückgesetzt werden können.

Carsten Hölbing fragt nach, wie lange angestellt werden wird.

Julia Walther antwortet, dass ab kommenden Juni die Neuen angestellt werden würden.

Johannes Struzek berichtet von der KTS-Sitzung. Es wurden ein Forderungskatalog und Wahlprüfsteine beschlossen. Beides musste beschlossen werden, um politische Wirkung zu entfalten. Die Wahlprüfsteine prüfen die einzelnen Parteien politisch ab. Die Antworten der Parteien werden mit in den Forderungskatalog aufgenommen.

Christopher Johnne fragt, wie die Veröffentlichung angedacht ist. Soll eine Wahlempfehlung ausgesprochen werden oder werden die Forderungen der Parteien und der KTS gegenübergestellt.

Johannes Struzek antwortet, dass die KTS eine neutrale Position einnimmt. Sie wird signalisieren, wo Übereinstimmungen bestehen, aber nicht konkrete Wahlempfehlung aussprechen. Generell wird aufgerufen, wählen zu gehen. Zudem wurde über den Bildungsstreik geredet und wie der KSS (Sachsen) unterstützen kann. Termine können, wenn gewünscht gerne persönlich nachfragt werden.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Die Sitzungsleitung stellt fest, dass momentan 9 StuRa-Mitglieder anwesend sind. Damit ist die Beschlussfähigkeit nicht gegeben.

Marcus Müller schlägt eine halbstündige Pause vor.

Die Sitzungsleitung unterbricht die Sitzung für eine halbe Stunde um 18:38 Uhr.

Die Sitzung wird 19:08 Uhr wiedereröffnet durch die Sitzungsleitung.

Die Sitzungsleitung stellt fest, dass 12 von 21 Mitgliedern anwesend sind. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Vorläufige Tagesordnung:

TOP 1 Berichte

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

TOP 3 Diskussion und Beschluss: Wahlverfahren 2014 (Wahlvorstand)

TOP 4 Diskussion und Beschluss: Fächerzuordnung Fachschaften (Referat für Inneres)

TOP 5 Diskussion und Beschluss: Technikstellen (Vorstand) **

TOP 6 Diskussion und Beschluss: Überstunden Technikbetreuung (Vorstand) **

TOP 7 Diskussion und Beschluss: Bildungsstreik 2014 (Mandy Gratz)

TOP 8 Benennung: Koordinatorin des AK ASPA (Vorstand)

TOP 9 Wahl: Referentinnen für Kultur (Vorstand)

TOP 10 Wahl: stellvertretender HHV (Vorstand)

TOP 11 Wahl: Referentin für Hochschulpolitik (Vorstand)

TOP 12 Wahl: Vorstand (Vorstand)

TOP 13 Diskussion und Beschluss: Abmahnung Nutzer der StuRa-Technik (Marcus Müller)**

TOP 14 Diskussion und Beschluss: Neubehandlung Aufhebung nichtöffentlicher Vorstandsbeschluss (Vorstand) **

TOP 15 Diskussion und Beschluss: Entlastung HHV Jahresabschluss 2012 (Vorstand, HHV)

TOP 16 Diskussion und Beschluss: Klageverfahren gegen den Saale-Holzland-Kreis (Vorstand)

TOP 17 Abwahl: Referentin für Menschenrechte (Julia Walther) **

TOP 18 2. Lesung und Beschluss: Austritt Kunsthof e.V. (Vorstand)

TOP 19 2. Lesung und Beschluss: Austritt JenKultig e.V. (Vorstand)

TOP 20 2. Lesung und Beschluss: Austritt Uebergebüh e.V. (Vorstand)

TOP 21 1. Lesung: Austritt BdWi (Julia Walther)

TOP 22 Diskussion und Beschluss: Sozialberatung (Vorstand, HHV)

TOP 23 Diskussion und Beschluss: Vorstandsbereich (Vorstand, HHV)

TOP 24 Sonstiges

Abstimmung über die Tagesordnung: 12 / 0 / 0 – angenommen.

Julia Walther erklärt, dass ein weiterer Punkt aufgenommen werden muss. Es handelt sich um eine Diskussion zur Servicestelle, die dringlich ist, da dringend eine neue Vereinbarung zum Arbeitsvertrag benötigt wird. Der Vorstand hat die Dringlichkeit dessen schon festgestellt, weshalb nicht abgestimmt werden muss.

Die Sitzungsleitung fragt nach, ob es Einspruch gegen die Aufnahme des Punktes gibt. Es wird kein Einspruch eingewendet. Marcus Müller möchte den Punkt auf TOP 3 legen.

Christopher Johnne fragt nach, ob gibt es Widerspruch zur Platzierung dieses Tops gibt. Da es keinen Einspruch gibt, kann der TOP an Stelle 3 der Tagesordnung aufgenommen werden.

Beschlossene Tagesordnung:

TOP 1 Berichte
TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP 3 Diskussion und Beschluss: Servicestelle (Vorstand)
TOP 4 Diskussion und Beschluss: Wahlverfahren 2014 (Wahlvorstand)
TOP 5 Diskussion und Beschluss: Fächerzuordnung Fachschaften (Referat für Inneres)
TOP 6 Diskussion und Beschluss: Technikstellen (Vorstand) **
TOP 7 Diskussion und Beschluss: Überstunden Technikbetreuung (Vorstand) **
TOP 8 Diskussion und Beschluss: Bildungstreik 2014 (Mandy Gratz)
TOP 9 Benennung: Koordinatorin des AK ASPA (Vorstand)
TOP 10 Wahl: Referentinnen für Kultur (Vorstand)
TOP 11 Wahl: stellvertretender HHV (Vorstand)
TOP 12 Wahl: Referentin für Hochschulpolitik (Vorstand)
TOP 13 Wahl: Vorstand (Vorstand)
TOP 14 Diskussion und Beschluss: Abmahnung Nutzer der StuRa-Technik (Marcus Müller)**
TOP 15 Diskussion und Beschluss: Neubehandlung Aufhebung nichtöffentlicher Vorstandsbeschluss (Vorstand) **
TOP 16 Diskussion und Beschluss: Entlastung HHV Jahresabschluss 2012 (Vorstand, HHV)
TOP 17 Diskussion und Beschluss: Klageverfahren gegen den Saale-Holzland-Kreis (Vorstand)
TOP 18 Abwahl: Referentin für Menschenrechte (Julia Walther) **
TOP 19 2. Lesung und Beschluss: Austritt Kunsthof e.V. (Vorstand)
TOP 20 2. Lesung und Beschluss: Austritt JenKultig e.V. (Vorstand)
TOP 21 2. Lesung und Beschluss: Austritt Uebergebühre e.V. (Vorstand)
TOP 22 1. Lesung: Austritt BdWi (Julia Walther)
TOP 23 Diskussion und Beschluss: Sozialberatung (Vorstand, HHV)
TOP 24 Diskussion und Beschluss: Vorstandsbereich (Vorstand, HHV)
TOP 25 Sonstiges

TOP 3 Diskussion und Beschluss: Servicestelle (Vorstand)

Marcus Müller erklärt, dass es sich um eine Personaldebatte handelt.

Johannes Struzek wendet ein, dass, solange keine Person direkt betroffen ist, auch eine Personaldebatte nicht zwingend notwendig ist. Erst bei konkreten Vertragsänderungen wird eine Personaldebatte nötig.

Marcus Müller sagt, dass am 01.04.2014 beschlossen wurde, eine vorläufige Vereinbarung mit Servicekraft abzuschließen, um eine Überbrückung zu erreichen bis sie wieder im Servicebüro eingesetzt werden kann. Der Inhalt der vorläufigen Vereinbarung konnte mit Ausnahme eines Punktes geklärt werden. In der Debatte und dem damaligen Antrag ging es primär um Protokolltätigkeiten. Es wurde jedoch der Wunsch geäußert, die Arbeitskreise und Referate zu unterstützen. Nun ist sich der Vorstand nicht sicher, ob dieser dritter Punkt so in der vorläufigen Vereinbarung festgehalten werden darf.

Johannes Struzek merkt an, dass weitere Verwaltungstätigkeiten aufgenommen werden können. Bei der inhaltlichen Arbeit könnte es zu Problemen kommen. Die inhaltliche Unterstützung wird normalerweise durch Referats-Mitarbeiter vorgenommen.

Marcus Müller erklärt, dass mit der Geschäftsführung sich bereits eine Person darum kümmert.

Julia Walther benennt das Kernproblem. Eigentlich sollte die Servicekraft mit der Vereinbarung nur mit Verwaltungsaufgaben betreut werden. Durch die Übernahme inhaltlicher Arbeit könnte der Präzedenzfall geschaffen werden, dass ein Ehrenamt bezahlt wird.

Carsten Hölbing fragt, ob eine Unterstützung möglich ist, die sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben bezieht.

Johannes Struzek merkt an, dass die Geschäftsleitung per Satzung die Möglichkeit hat Aufgaben zu delegieren können. Unterlagen zu kopieren oder zu drucken ist kein Problem. Der Änderungsvertrag ist konkret auszuformulieren. Die Protokollführung bei Referaten kann übernommen werden. Die Übernahme inhaltlicher Arbeit müsste in einer Personaldebatte geklärt werden.

Christopher Johne fragt bei Johannes Struzek nach, wie er die Personaldebatte begründet.

Johannes Struzek erklärt, dass Fragen zur bestimmten Ausgestaltung nur konkret mit Vorstand geklärt werden können.

Christopher Johne merkt an, dass die Verwaltung von Geschäftsführung abgedeckt wird. Die Unterstützung der Geschäftsleitung ist eine klarere Formulierung, die beinhaltet, dass sie der Geschäftsleitung unterstellt ist.

Johannes Struzek erklärt, dass die Vereinbarung auch Bürotätigkeiten für Referate und AK's beinhalten kann. Darüber hinaus können auch reine Verwaltungstätigkeiten hineingeschrieben werden.

Johannes Struzek beantragt eine Personaldebatte.

Carsten Hölbing fragt nach, ob der Protokollant nicht ebenfalls die Sitzung verlassen müsste.

Christopher Johne stellt einen GO- Antrag, dass der Protokollant als Betroffener an der Sitzung teilnehmen kann. Keine Gegenrede.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

- Nichtöffentlicher Teil -

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

Christopher Johne liest Antrag vor: Die Vereinbarung nach dem Beschluss vom 01.04.2014 darf auch Punkte beinhalten, die über Verwaltungstätigkeiten hinausgehen, wenn diese Punkte in der Vereinbarung nicht überwiegen.

Abstimmung über den Antrag: 11 / 0 / 1 – damit ist der Antrag angenommen.

TOP 4 Diskussion und Beschluss: Wahlverfahren 2014 (Wahlvorstand)

André Prater berichtet über die Wahlvorstandssitzung. Dem Protokoll ist zu entnehmen, dass der Wahlvorstand Onlinewahlen kritisiert, weil der Datenschutz nicht gegeben ist. Daher wird für die kommende Wahl die Urnenwahl vorgeschlagen. Es wird mit 1200 Euro gerechnet. Da mittlerweile 2500 Euro im Haushalt eingeplant sind, stellen die Aufwendungen kein Problem dar. Der Wahlvorstand trifft sich am 16.04.2014 nochmal, um den genauen Termin auszumachen für die Gremienwahlen.

Meike Boldt stimmt zu. Sie fragt nach der Möglichkeit, die Urne für die Medizinstudierenden im Klinikum aufzustellen. Sie bittet ebenfalls um die Einbindung der Physikstudierenden durch eine ortsnahe Positionierung der Wahlurne. Andernfalls bekommen die Physik- und Medizinstudierenden von den Wahlen nichts mit.

André Prater sagt, dass nur vier Tage lang abgestimmt werden darf. Es wäre möglich, einmal die Carl-Zeiß-Straße herauszunehmen.

Tom Bauermann fragt nach, welche Sprache für die Wahlzettel benutzt wird.

André Prater sagt, dass er die Frage nicht beantworten könne.

Christopher Johnne sagt, dass eine beglaubigte Übersetzung erstellt werden müsste. Die Kosten wären beträchtlich und möglicherweise die Übersetzung unzulässig.

Julia Walther merkt an, dass die Onlinewahl keine Alternative wäre, da diese nicht mehr mit der Uni gemeinsam stattfinden könnte und eine eigene Onlinewahl das Finanzbudget übersteigt.

Moritz Hellmich sagt, dass eine englische Wahlbekanntmachung der universitären Wahlen bestehe.

Christopher Johnne gibt zu bedenken, dass die Carl-Zeiß-Straße und die Mensa auf dem Ernst-Abbe-Platz nicht herausgenommen werden dürfen. Das Klinikum biete wiederum eine eher geringe Ausbeute. Der FSR-Medizin müsse sich darum kümmern, die Wahlen für Medizinstudierende publik zu machen.

Markus Hammerschmidt gibt zu bedenken, dass viele Studierende in Lobeda wohnen und daher das Klinikum auch sehr gut geeignet ist. Es komme eher auch die ordnungsgemäß Ankündigung an.

Meike Boldt merkt an, dass sich mit Referat für Öffentlichkeitsarbeit abgesprochen werden sollte, damit adäquate Werbung gemacht wird.

Johannes Struzek gibt zu bedenken, dass niemand strukturell ausgeschlossen werden darf bei der Urnenwahl, beispielsweise durch die Peripherie. Medizinstudierende schaffen es nicht binnen einer Stunde Mittagspause von Lobeda (Klinikum) in die Innenstadt zu fahren und wieder zurück.

Paula Georgi sagt, dass der Wahlvorstand alles aufnehmen wird und weiterhin die Möglichkeit besteht Vieles aufzunehmen. Nächste Woche wird alles diskutiert. Dafür benötigen sie aber dringend die Abstimmung.

André Prater sagt, dass morgen (Mittwoch, den 16.04.2014) überlegt wird, wo die Standorte sein werden. Damit an gewünschten Orten die Urnenwahl stattfinden kann, wäre es gut, wenn die Argumente gesammelt und bis 16 Uhr (Wahlvorstandssitzung) zugeschickt werden.

Abstimmung über den Antrag: 12 / 0 / 0 – angenommen. Damit ist das Wahlverfahren als Urnenwahl festgelegt.

TOP 5 Diskussion und Beschluss: Fächerzuordnung Fachschaften (Referat für Inneres)

Christopher Johnne empfiehlt, die angezeigte Fächerzuordnung für die anstehenden Wahlen zu nutzen. Andernfalls müssten Studierende dieser Fächer jeweils eine Vollversammlung abhalten. In Zukunft kann dies durch die FSR-Kom abgestimmt werden. Vorerst muss es durch den StuRa abgestimmt werden. Er erläutert welche Probleme mit der bisherigen Zuordnung bestehen. So existiert die Indonesistik seit 2002 nicht mehr. Durch die Wahlbekanntmachung sind die Fächer zu bestehenden Fachschaften quasi zugeordnet. Um Arbeit, Aufwand und Komplikationen zu vermeiden, sollte die der StuRa bei den Wahlen ebenfalls daran halten.

Johannes Struzek merkt an, dass eine Priorisierung stattfindet. Er würde gerne alle LehramtlerInnen der Erziehungswissenschaft zuordnen.

Christopher Johnne erklärt, dass die Studierenden durch ihre Fächer zugeordnet werden. Erziehungswissenschaft ist zwar Teil des Studiums, wird aber nicht direkt studiert. Daher sollte bei Fächern geblieben werden. Er fragt nach weiteren Redebeiträgen.

Christopher Johnne merkt an, dass die Liste genutzt werden sollte und alles was rot hervorgehoben ist soll angenommen werden.

Abstimmung über den Antrag: 12 / 0 / 0 – Damit ist die Fächerzuordnung so angenommen, wie sie angezeigt wurde.

Christopher Johnne beendet Sitzungsleitung. Meike Boldt übernimmt Sitzungsleitung um 20:24 Uhr

TOP 6 Diskussion und Beschluss: Technikstellen (Vorstand) **

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 72 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.
Seite 4 von 10

Julia Walther erklärt, dass noch kein Material vorhanden ist, weil noch keine Verträge bestehen. Es muss eine neue Person für die Technikbetreuung gefunden werden, mit der ein Vertrag geschlossen werden soll. Die Abstimmung beauftragt den Vorstand mit der Aufgabe der Ausarbeitung und befristeten Einstellung.

Johannes Struzek stimmt dem Vorhaben zu, da es nur vorübergehend ist. Daher kann diese Aufgabe durchgeführt werden. Paula Georgi fragt, wie Tätigkeitsfeld ausgestaltet werden soll. Sie fragt, ob es eins zu eins übernommen wird im Vergleich zu den bisherigen Aufgaben.

Julia Walther führt aus, dass es zukünftig weniger Arbeit sein wird. Deswegen sind weniger Stunden vorgesehen. Sie liest den Antrag vor.

Christopher Johnne erklärt, dass dazu kein Verfahren vorhanden ist.

Johannes Struzek merkt an, dass nicht generell Sozialversicherungsbeiträge ignoriert werden sollten. Die vom Rektor vorgesehenen 750 Euro werden dafür freigegeben.

Abstimmung über den Antrag: 11 / 0 / 1 – angenommen. Damit wird der Vorstand mit dem Abschluss eines befristeten Vertrages für die Technikbetreuung beauftragt.

TOP 7 Diskussion und Beschluss: Überstunden Technikbetreuung (Vorstand) **

Die Sitzungsleitung bittet Öffentlichkeit, den Raum zu verlassen, da es sich um eine Personalangelegenheit handelt und somit ein nichtöffentlicher Top ist.

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

Marcus Müller stellt einen **GO-Antrag nach einer 20-minütigen Pause**. Unmittelbar nach der Pause soll die Abstimmung über die KulturreferentInnen stattfinden.

Johannes Struzek bittet, die Pause so zu verschieben, dass die Wahl der KulturreferentInnen sofort durchgeführt werden kann.

Marcus Müller zieht seinen Antrag zurück.

TOP 8 Wahl: Referentinnen für Kultur (Vorstand)

Meike Boldt gibt um 20:42 Uhr die Sitzungsleitung an Johannes Struzek ab.

Johannes Struzek sagt, dass zwei Stellen ausgeschrieben sind und es zwei Bewerberinnen gibt. Beide werden sich getrennt vorstellen.

Juliana Sölter stellt sich vor. Sie ist 23, studiert Romanistik mit Vertiefung in Spanisch und kommt aus Göttingen. Sie hat zuvor ein Jahr in Argentinien gelebt und möchte gerne selbst Kultur gestalten. Sie findet Kulturförderung wichtig. Deswegen spielt sie ein Instrument und wirkt beim Romanistenchor mit. Sie ist offen für alle anderen Aufgaben.

Julia Walther fragt, ob Juliana Sölter Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation hat.

Juliana Sölter antwortet, dass sie in Argentinien und bei der Zusammenarbeit mit Iberoamerica Erfahrungen gesammelt hat.

Dorothea Forch fragt, ob sie sich mit dem Kulturreferat beschäftigt hat und die Arbeit kennt.

Juliana Sölter antwortet, dass sich die Beschreibung durchgelesen hat und im Internet geforscht habe. Dadurch hat sie eine grobe Vorstellung.

Christopher Johnne fragt, ob Juliana Sölter konkrete Vorstellungen hat, was sie machen möchte.

Juliana Sölter sagt, dass sie nichts grundsätzlich ablehnen würde und noch keine konkreten Vorstellungen besitzt.

Dorothea Forch führt aus, dass das Referat für kulturelle Belange der Studierenden zuständig ist. Sie fragt, was für Juliana Sölter diese Belange sind.

Juliana Sölter erklärt, dass sie internationale Arbeit gestalten würde.

Moritz Hellmich fragt, wie sie sich die Zusammenarbeit mit dem StuRa vorstellt.

Juliana Sölter antwortet, dass der StuRa Vorgaben macht und sie sich daran hält. Daher muss sich mit dem Stura abgestimmt werden.

Marie Piening fragt, wie Juliana Sölter das Kulturreferat vom Intro abgrenzt.

Juliana Sölter sagt, dass sie mehr Erfahrung im Bereich internationale Arbeit besitzt, kann dies aber weitestgehend mit kultureller Arbeit verbinden.

Julia Walther erklärt, dass die Arbeit vor allem Koordinationsaufgaben umfasst und fragt, ob Juliana Sölter Erfahrungen hierzu sammeln konnte.

Juliana sagt, dass sie sich das zutraut, da sie in Argentinien ein Theater gestaltet hat.

Johannes Struzek fragt, ob es weitere Fragen und Meldungen gibt. Nachdem kein weiterer Redebedarf besteht, bittet Johannes Struzek Juliana Sölter vor die Tür und Meike Boldt in den Raum.

Meike Boldt beginnt sich vorzustellen. Sie studiert Kunstgeschichte und Filmwissenschaft sowie Erziehungswissenschaft. Im Moment arbeitet sie als Kunstpädagogin. Sie hat bereits mehrere Veranstaltungen mit dem Kulturreferat zusammen erarbeitet, vor allem im Bereich Performancekunst und Theater. Sie sieht ihre Aufgabe darin verschiedene Menschengruppen zusammenzubringen und kulturelle Veranstaltungen, wie z.B. Poetry slams, zu organisieren nicht darin Parties zu veranstalten. Sie möchte eine unterstützende Person für kulturelle Anliegen der Studierenden sein und ist sehr

gut vernetzt, wodurch sie gut ansprechen kann.

Tom Bauermann fragt, welche Kunstformen sie nutzt.

Meike Boldt antwortet, dass sie verschiedene Interessen hat. Sie möchte besonders darauf achten, wie viele Menschen inkludiert werden können.

Christopher Johne sagt, dass das Referat Kulturpolitik betreibt. Er fragt, wie sie zu einem Semesterticket für die Philharmonie etc. steht.

Meike Boldt antwortet, dass sie das nicht kennt. Sowie so müsste ein derartiges Ticket unter der Studierendenschaft erst zur Abstimmung gestellt werden. Daher kann sie sich nicht dazu positionieren.

Moritz Hellmich fragt, wie sie mit dem StuRa zusammenarbeiten möchte.

Meike Boldt sagt, dass die Projekte zumeist eigenständig durchgeführt werden, solange es im Konsens abläuft. Darüber hinaus bestehen klare finanzielle Regelungen.

Johannes Struzek möchte die Personaldebatte eröffnen und bittet dafür die Öffentlichkeit nach draußen.

Ende der Personaldebatte. Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

Johannes Struzek erklärt, dass Meike Boldt die Öffentlichkeit für den StuRa wieder herstellt.

Wahlkommission: Christopher Johne, Peter Held und Carsten Hölbing. Keine Einsprüche.

Wahlergebnis:

Meike Boldt: 8 JA 0 NEIN 3 ENTHALTUNGEN – damit ist Meike Boldt gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Juliana Sölter: 7 JA 2 NEIN 2 ENTHALTUNGEN – damit ist Juliana Sölter gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Marcus Müller stellt einen **GO-Antrag auf eine 15-minütige Pause.**

Keine Gegenrede.

Julia Walther erklärt, dass diese Pause zum Socialising genutzt werden kann.

Die Sitzung wird um 21:22 Uhr für 15 Minuten unterbrochen.

Johannes Struzek übergibt die Sitzungsleitung an Julia Walther um 21:37 Uhr.

TOP 9 Wahl stellvertretender HHV (Vorstand)

Johannes Struzek bittet TOP 9 zu vertagen, da er gehen muss und Florian Rappen ebenfalls nicht anwesend ist.

Keine Gegenrede – **vertagt.**

TOP 10 Bildungsstreik 2014

Malte Pannemann berichtet, dass im Wintersemester 2013/14 verschiedene Austauschtreffen zwischen den Studierendenschaften verschiedener Universitäten stattfanden. Dabei ging es immer wieder um das Thema „Kürzungen“ und die massiven Probleme, die damit einhergingen. Im Sommersemester 2014 wird deshalb eine koordinierte Zusammenarbeit stattfinden. Ende Sommersemester 2014 wird ein gemeinsamer Aktionstag stattfinden. Die Aufgaben der Bundesländer sind gewachsen, obwohl sie mit weniger Finanzierung auskommen müssen und die Kosten nicht durch zusätzliche Verschuldung beantwortet werden. Beim letzten Treffen wurde eine Resolution erarbeitet. In einem Monat wird ein Treffen in Frankfurt am Main stattfinden. Die Vernetzung wird ausgebaut. Das hiesige Gremium sollte nun zustimmen, dass der Bildungsstreik 2014 unterstützt bzw. getragen wird.

Paula Georgi fragt, welche Bundesländer eingebunden sind und ob nur Studierende oder auch wissenschaftliche MitarbeiterInnen eingebunden sind.

Malte Pannemann antwortet, dass beispielsweise das Bündnis der Universität Halle eingebunden wurde und sich vor allem die Studierendenräte eingebracht haben. Beim Treffen in Halle waren drei Bundesländer nicht vertreten. Es wurde sich auch an wissenschaftliche MitarbeiterInnen gerichtet. Es geht auch darum vernünftige Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen.

Julia Walther liest Teile der Resolution vor.

Malte Pannemann merkt an, dass „Bafög für Alle“ nicht von allen geteilt wurde. Es ist eher eine Frage der eigenständigen Ausgestaltung des Punktes. Beim Thema „Schuldenbremse“ wurden ebenfalls unterschiedliche Sichtweisen geschildert. Zum einen seine Schulden schlecht. Aber gleichsam werden die Einnahmen der Länder knapp gehalten, sodass die Finanzfreiheit beschnitten wird bei simultaner Übertragung neuer Aufgaben. Es wurde aber geschildert, dass Investitionen vorgehen.

Abstimmung über den Antrag: 9 / 0 / 2 – angenommen. Damit ist wird der Aufruf zum Bildungsstreik 2014 unterstützt.

TOP 11 Diskussion und Beschluss: Abmahnung Nutzer der StuRa-Technik (Marcus Müller)**

Julia Walther führt aus, dass zwei Nutzer gegen die NutzerInnenordnung verstoßen haben.
Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

- Nichtöffentlicher TOP -

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

TOP 12 Wahl: Referentin für Hochschulpolitik (Vorstand)

Es gibt eine Bewerberin: Franziska Pich. Sie stellt sich kurz vor.

Franziska Pich sagt, dass sie Erziehungswissenschaft und Psychologie studiert. Seit September hat sie bei STEPagainst mitgewirkt und war dabei in verschiedene Organisationsaufgaben eingebunden. Sie sagt, dass sie bisher nicht viel mit StuRa zu tun gehabt hat. Sie wurde von Malte angefragt, ob sie das Amt übernehmen möchte. Sie möchte im SoSe verschiedene Aktionen mitmachen.

Dorothea Forch sagt, dass Franziska bald fertig sei und fragt, ob sie weiterhin dem StuRa erhalten bleiben möchte.

Franziska Pich verneint diese Frage.

Markus Hammerschmidt fragt, welche Möglichkeiten Franziska Pich sieht, im Bildungsstreik mitzumachen.

Franziska Pich sagt, dass montags die Treffen des Referates für Hochschulpolitik stattfinden. Über diese Treffen hat sie Malte und Julia kennengelernt. Im Sommer will sie die Vernetzung weiterführen. Sie hat die „utopische“ Vorstellung, dass sich mehr Menschen für die Uni engagieren.

Moritz Hellmich fragt, wie sich Franziska die Arbeit mit dem StuRa vorstellt.

Franziska Pich sagt, dass sie von StuRa-Sitzungen eher verwirrt sei. Es sei sehr bürokratisch. Dennoch finde sie es gut, wenn viel Zusammenarbeit existieren würde. Sie kann aber nicht konkret sagen, wie es weitergehen solle. Die momentane Zusammenarbeit solle aber erhalten bleiben.

Julia Walther fragt, wie gut sie die Gremienstruktur der Uni kenne und ob sie sich in der Lage sieht, Arbeit zu koordinieren.

Franziska Pich sagt, dass sie die FSRe und besonders ihren eigenen FSR gut kenne und einige Referate ihr bekannt sind. Sie koordiniere momentan die Arbeit im Praktikumsbereich von AIESEC und muss daher die Arbeit zwischen verschiedenen Ländern und quer durch BRD organisieren und aufeinander abstimmen. Nach ein paar Wochen Einarbeitung ist möglich.

Markus Hammerschmidt fragt, ob Franziska Pich parteipolitisch engagiert sei.

Franziska Pich verneint diese Frage.

Keine Personaldebatte gewünscht.

Wahlkommission: Peter Held, Moritz Hellmich und Sebastian Uschmann. Es gibt keine Einwände.

Abstimmung über den Antrag: 11 / 0 / 1 – Damit ist Franziska Pich zur Referentin für Hochschulpolitik gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

TOP 13 Wahl: Vorstand (Vorstand)

Julia Walther schlägt Sebastian Uschmann vor. Sebastian Uschmann möchte nicht kandidieren.

Meike Boldt schlägt Markus Hammerschmidt vor.

Markus Hammerschmidt sagt, dass er im Moment nicht Vorstand sein möchte, aber vielleicht nächste Woche.

Da kein StuRa-Mitglied kandidieren möchte, wird der TOP geschlossen.

TOP 14 Diskussion und Beschluss: Neubehandlung Aufhebung nichtöffentlicher Vorstandsbeschluss (Peter Held) **

- Nichtöffentlicher TOP -

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

TOP 15 Diskussion und Beschluss: Entlastung HHV Jahresabschluss 2012 (Vorstand, HHV)

Julia Walther sagt, der Rektor einverstanden mit dem Abschluss ist und die Entlastung des Haushaltsverantwortlichen empfiehlt. Damit wäre Peter Held nicht mehr haftbar für die Finanzen der Studierendenschaft 2012.

Meike Boldt fragt nach, wie mit der Kritik im Schreiben des Rektors umzugehen ist. Denn eigentlich steht kein Okay da. Es wurden Forderungen zur Besserung aufgestellt. Sie fragt, ob noch etwas gemacht werden muss.

Peter Held antwortet, dass nichts gemacht werden muss, außer den Kritikpunkten zukünftig mehr Beachtung zu schenken.

Julia Walther fragt, dass Mängel in der Buchhaltung angesprochen werden und möchte wissen, ob sich dies verbessert hat.

Peter Held erklärt, dass die Sofa-Tage und das Eulenfreunde-Festival gut gelaufen seien. Bei den Jahresabschlüssen der

FSRe seien unterschiedliche Erfahrungen gemacht worden. So hätten nur 50% ihr Abschlüsse abgegeben, diese seien jedoch gut. 2013 wird sich dies noch einmal verbessern.

Abstimmung über den Antrag: 10 / 0 / 1 – Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 16 Diskussion und Beschluss: Klageverfahren gegen den Saale-Holzland-Kreis (Vorstand)

Julia Walther sagt, dass vor einiger Zeit eine Email von einer Anwältin an den Vorstand gerichtet wurde. Darin stünde, dass das Klageverfahren gegen den Saale-Holzland-Kreis in erster Instanz gewonnen wurde und der Saale-Holzland-Kreis in Berufung gegangen ist. Es geht um die Demonstration gegen den „Tag der nationalen Jugend“ in Kahla. Anmelder und Kläger sei das Referat für Menschenrechte. Julia Walther sagt, sie hätte mehrfach versucht herauszufinden, was passiert sei und warum es in dem Verfahren genau geht. Ihrer eigenen Auffassung nach sei das Referat für Menschenrechte nicht rechtsfähig.

Tom Bauermann fragt nach, warum Julia Walther glaube, dass das Referat für Menschenrechte nicht klagefähig sei, obwohl zwei Gerichte die Klage des Referats zugelassen habe und eine Anwältin diese ebenfalls bestätigt habe. Zudem verstießen die Auflagen gegen das Versammlungsrecht. So hätten sämtliche Studierenden ausweislich kontrolliert werden müssen.

Julia Walther sagt, dass das Referat nach außen hin nicht als solches auftaucht. Dr. Danz sagte, dass die Klageberechtigung nicht immer geprüft wird. Andere Kontakte kamen mit der Referentin und dem ehemaligen Vorstandmitglied nicht zustande.

Meike Boldt sagt, dass ein größerer Schaden für die Studierendenschaft entstanden wäre, wenn kein Einspruch eingelegt worden wäre. Die mangelnde Kommunikation kann kritisiert werden.

Tom Bauermann fragt nach, ob es weitere Kontaktaufnahmen mit der Referentin gegeben hätte.

Julia Walther sagt, dass durch Herrn Dr. Danz die Anwältin angerufen wurde und dadurch erst Informationen eingeholt werden konnten. Der ehemalige Vorstand, inklusive Johannes Struzek, wurde eingeladen. Der Vorstand wartete vergebens, auch per Mail konnten keine brauchbaren Informationen gewonnen werden.

Malte Pannemann sagt, dass das Gremium beschlossen hatte, die Demo zu unterstützen.

Julia Walther merkt an, dass es keinen Beschluss zum Rechtsbeistand gab. Sie erklärt die Beschlusslage zu Kahla.

Malte Pannemann merkt an, dass die Stepagainst-Demonstration im November nicht vom Gremium unterstützt wurde. Es gab rechtswidrige Auflagen bei der Demonstration. Diese Auflagen waren nicht umsetzbar. Daher musste der Beschluss zur Unterstützung so interpretiert werden. Wenn nicht geklagt worden wäre, hätten die Auflagen akzeptiert werden müssen und somit die Kosten, wie Klagen gegen den StuRa oder auch Imageverluste.

Marcus Müller sagt, dass mindestens ein Vorstandbeschluss vorhanden hätte sein müssen. Unter den vorgebrachten Argumenten von Tom Bauermann und Malte Pannemann hätte die Satzung keine Gültigkeit mehr.

Malte Pannemann sagt, dass ein politischer Beschluss gefällt werden musste. Es ist im Nachhinein schwer nachvollziehbar, inwieweit es der Schludrigkeit beim Schreiben der Protokolle geschuldet ist, dass es keinen Beschluss gibt. Möglicherweise fehlt es schlichtweg in den offiziellen Unterlagen.

Julia Walther sagt, es hätte einen Antrag an das Gremium vom Referat für Menschenrechte gegeben, dieser wurde aber zurückgezogen, da das Verfahren bereits gelaufen ist.

Meike Boldt sagt, dass auch etwas unter den Tisch gefallen sein könnte.

Malte Pannemann merkt an, dass der Antrag zurückgezogen wurde.

Marcus Müller sagt, dass keine Aussagen von Janine Eppert, dem Referat für Menschenrechte oder von Johannes Struzek getätigt wurden. Die letzte Aussage war, dass Janine Eppert keine Erinnerung mehr hätte.

Meike Boldt sagt, dass es auch im Nachhinein genehmigt werden kann. Im Gremium sollte nicht Gericht gespielt werden. Zudem sollte die Antifa-Arbeit nicht diskreditiert werden.

Julia Walther sagt, sie wollten nur Informationen von den Eingeladenen haben.

Tom Bauermann fragt bei Julia Walther nach, ob sie gewusst habe, dass sich Janine Eppert im Praktikum und Johannes Struzek in Nordrhein-Westfalen befunden haben, wodurch es ihnen nicht möglich war ein Treffen wahrzunehmen.

Meike Boldt stellt einen Antrag auf nachträgliche Bestätigung, dass Klage geführt werden konnte.

Marcus Müller fragt, ob Meike Boldt möchte, dass Referate von sich aus klagen können.

Malte Pannemann sagt, es handele sich nur um die bürokratisch-formale Bearbeitung, die nun beschlossen werden sollte.

Sebastian Uschmann fragt, ob es sinnvoll sei bei irgendwelchen Aktionen das Gremium vor vollendete Tatsachen zu stellen und diese im Nachhinein bestätigen zu lassen.

Meike Boldt fragt nach, ob mehrere Menschen beteiligt waren.

Tom Bauermann sagt, dass dargestellt wurde, dass das Referat klageberechtigt gewesen sei und erst durch die Klage ein großer Schaden von der Studierendenschaft abgewendet wurde.

Malte Pannemann sagt, dass von Tom Bauermann erklärt wurde, warum es sinnvoll war zu klagen und von Meike Boldt, wie mit dem Problem repariert werden könnte. Die konkrete Umsetzung muss von den Referaten bestätigt werden. Die Interessen der Studierenden sind ersichtlich geworden und sollten nun in die Wege geleitet werden. Er merkt an, dass im Nachhinein mitgestaltet werden muss, wenn sich nicht zuvor alle Mitglieder des Gremiums in den Referaten einbringen, obwohl sie laut Satzung dazu aufgefordert sind in Referaten mitarbeiten.

Julia Walther sagt, dass eine Bestätigung ein Bruch mit der Satzung sei, da ein Referat keine rechtsgeschäftlichen Verfahren eingehen kann.

Malte Pannemann erklärt, dass, wenn das Gremium das Verfahren billigt, es keinen Präzedenzfall schafft. Weitere Probleme

sind von den Gerichten nicht zu erwarten, da es schon angenommen wurde.

Julia Walther liest den Antragstext von Meike Boldt vor: Das Gremium beauftragt das Referat die Klage zu übernehmen. Moritz Hellmich sagt, dass die Abgabe des Verfahrens vom Vorstand an eine andere Instanz nicht mit der Satzung vereinbar ist. Daher kann die Vertretung nicht an ein Referat abgegeben werden.

Peter Held wendet ein, dass der Vorstand gemäß Satzung die Rechtsvertretung abtreten kann.

Meike Boldt liest einen veränderten Antragstext vor.

Marcus Müller sagt, dass die Informationslage schwierig sei, daher könne kaum ein Verfahren beschlossen werden.

Julia Walther bestätigt, dass durch die mangelnde Informationspreisgabe zu wenig klar sei.

Meike Boldt schlägt vor, den TOP zu vertagen, bis die Informationen zusammengetragen wurden.

Julia Walther schreibt die offenen Fragen an: Was beinhaltet Verfahren?, Wer führt das Verfahren?, Wie können wir (StuRa/Vorstand) uns verhalten? Diese sollen noch geklärt werden.

Die Sitzungsleitung empfiehlt die Vertagung des Tagesordnungspunktes.

Keine Gegenrede – **vertagt**.

Tom Bauermann wird damit beauftragt, sich mit der Sache auseinander zu setzen. Der Vorstand kümmert sich um den rechtlichen Hintergrund.

TOP 17 Abwahl: Referentin für Menschenrechte (Julia Walther) **

Dorothea Forch schlägt vor den TOP zu vertagen, da er an Top 17 anschließt und abhängig von ihm ist.

Keine Gegenrede – **vertagt**.

TOP 18 2. Lesung und Beschluss: Austritt Kunsthof e.V. (Vorstand)

Julia Walther sagt, dass diese Mitgliedschaft nicht klar ist. Ihren Informationen zufolge wurden längere Zeit keine Beiträge erhoben. Man sollte herauszufinden, ob Kooperationen mit dem Kunsthof stattfinden.

Meike Boldt fragt an das Gremium, ob es dort Mitglied sein möchte.

Julia Walther sagt, dass der StuRa theoretisch Mitglied ist.

Meike Boldt sagt, dass zuerst versucht werden soll, den Sinn der Mitgliedschaft herauszufinden. Sie würde sich darum kümmern.

Die Sitzungsleitung schlägt die Vertagung des TOPs vor.

Keine Gegenrede – **vertagt**.

TOP 19 2. Lesung und Beschluss: Austritt JenKultig e.V. (Vorstand)

Peter Held sagt, dass der Kulturbahnhof scheinbar nahezu pleite ist.

Meike Boldt merkt an, dass der Verein nur noch aus einer Person besteht und empfiehlt daher den Austritt.

Julia Walther sagt, dass sie den Hintergrund des Beitritts recherchieren konnte. Ein ehemaliges Vorstandsmitglied hatte scheinbar guten Kontakt zu dem Verein. Seitdem scheint es jedoch kaum Zusammenarbeit zu geben.

Abstimmung über den Antrag: 8 / 0 / 1 – Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 20 2. Lesung: Austritt Uebergebüher e.V. (Vorstand)

Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

Abstimmung über den Antrag: 8 / 0 / 1 – Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 21 1. Lesung: Austritt BdWi (Julia Walther)

Julia Walther sagt, dass der StuRa viele Verpflichtungen hat, dies wurde besonders in der Haushaltsdebatte deutlich. Der BDWI bzw. seine Arbeit hat eher wenig mit den Studierenden in Jena zu tun. Zu den normalen Beiträgen an den BDWI kommen weitere Ausgaben hinzu, wie zur Finanzierung der Herbstakademie. Zudem ist der StuRa der Universität Jena die einzige Studierendenvertretung, die sich in die Projekte des BDWI (zB die Studienhefte) besonders sehr einbringt.

Tom Bauermann sagt, dass bereits ReferentInnen des StuRa in der Publikation des BDWI veröffentlicht haben. Das waren eine ehemalige Referentin für Gleichstellung und der momentane Sozialreferent. Dadurch kann der StuRa seine Positionen sehr gut verbreiten. Er fragt Julia Walther, ob der StuRa Jena der einzige Studierendenverband ist der den BDWI fördert oder ob andere Studierendenschaften, wenn auch in größeren Verbänden, ihn finanziell unterstützen.

Dorothea Forch sagt, dass die Frage nach der Studierendenrealität wenig Relevanz hat. Man sollte deshalb nicht aus Fördern politischer Arbeit ausgetreten. Die Frage stellt sich, welche Inhalte der BDWI hat. Er arbeitet gegen den neoliberalen Mainstream. Durch die Mitgliedschaft können Studierende die Inhalte mitbestimmen. Daher stellt sich die

Frage, wie es geschafft wird die Angebote des BDWI breiter zu nutzen.

Julia Walther sagt, dass nicht alle Projekte des BDWI gefördert werden und auch andere Verfasste Studierendenschaften sind Mitglied. Jedoch fördert nur StuRa Jena besonders viel. Zudem besteht bei Vereinsmitgliedschaften generell das Problem, dass die Verwendung der Finanzen nicht gut kontrolliert werden kann wie bei internen Projekten.

Es gibt keinen weiteren Redebedarf. Damit wird die erste Lesung wird geschlossen.

TOP 22 Diskussion und Beschluss: Sozialberatung (Vorstand, HHV)

Peter Held sagt, dass lange Zeit keine Sozialberatung angestellt werden konnte. Es wurde mit dem FH-StuRa gesprochen und das Versprechen an ihn gegeben, dass sie vorerst den Vertrag mit Florian Bauer verlängern und später der Universitäts-StuRa hinzukommt. Die Auslagen des FH-StuRa werden später zurückgegeben. Damit Florian vorerst Angestellter des FH-StuRa.

Julia Walther sagt, dass es auch um die Zeit geht, die Florian gearbeitet hat und wie weiter verfahren wird. Da die Stelle verkleinert wird, wird Florian sie vorerst nur zeitlich befristet ausführen. Er wird dem StuRa helfen einen Nachfolger zu holen.

Sebastian Uschmann fragt, warum es im Moment nicht geht die Stelle zu finanzieren.

Peter Held sagt, dass es momentan nicht geht, da kein Haushalt vorhanden ist. Der Kooperationsvertrag mit dem FH StuRa wird gerade ausgearbeitet. Er wird auf den 01.06.2014 vordatiert und so schnell wie möglich abgeschlossen werden.

Peter Held sagt, dass der Modus noch gesucht wird, wie der Vertrag sinnvoll gestaltet wird.

Julia Walther sagt, dass mit dem Antrag der Beschluss gefasst wird, dass der Vorstand einen Vertrag erarbeitet. Dieser wird dem Gremium dann zu gegebener Zeit vorgelegt.

Abstimmung über den Antrag: 9 / 0 / 0 – Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 23 Diskussion und Beschluss: Vorstandsbereich (Vorstand, HHV)

Die Sitzungsleitung erklärt, dass die Summe für Vorstandsarbeit im Haushalt eingeplant ist, man sollte also darüber nachdenken, wie die Stelle(n) gestaltet werden sollen.

Peter Held ist als Berichterstatter dafür, dass der Antrag vertagt wird, damit er im Vorstandsbüro erarbeitet werden kann.

Keine Gegenrede – **vertagt**.

TOP 24 Sonstiges

Christian Hanke berichtet von der Lehramtsparty. Sie ist insgesamt sehr positiv ausgefallen und es gab keine Defizite.

Keine weiteren Punkte vorhanden.

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 23:41 Uhr.

Protokollant

Sitzungsleitung

Übersicht Zuordnung der Fächer zu Fachschaften und Fakultätsratswahlbereichen 2014

Theologische Fakultät

I / B

Fachschaft Theologie: Ev. Theologie (053), Ev. Religionslehre (653), Katholische Religionslehre (086), Liturgiewissenschaft (853), Chr. in Kultur, Geschichte und Bildung (955), Ökumenische Studien (954), Grundlagen des Christentums (953), Religionswissenschaft (136)

Rechtswissenschaftliche Fakultät

II / B

Fachschaft Rechtswissenschaften: Rechtswissenschaften (135), Rechtswissenschaft LLM [WB] (735), Arbeitsrecht und Personalwirtschaft (835), Privates und öffentliches Wirtschaftsrecht [WB] [LLM] (611)

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

III / B

Fachschaft Wirtschaftswissenschaften: Betriebswirtschaftslehre (021), Volkswirtschaftslehre (175), Wirtschaftswissenschaften (184), Wirtschaftsinformatik (277), Wirtschaftspädagogik (181), Wirtschaftslehre/Recht (011), BWL/Interkulturelles Management (182), Economics (684), BWL f. Naturwiss. u. Ing. (179), [Studies in Economics \(884\)](#)

Philosophische Fakultät

IV / B / 1

Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde / Kulturgeschichte / Philosophie, Medienwissenschaft, sonstige Fächer

IV / B / 1 a

Fachschaft Geschichte: Geschichte (068), Mittelalterliche Geschichte (273), Neuere Geschichte (673), Osteuropäische Geschichte (668), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (183), Geschichte/Politik des 20. Jahrhunderts (873), Mittelalterstudien (773), Nordamerikastudien (706), [Polen-Studien \(206\)](#)

IV / B / 1 b

Fachschaft Kunstgeschichte und Bildwissenschaft: Kunstgeschichte (092), Kunsterziehung (091)

IV / B / 1 c

Fachschaft Volkskunde & Kulturgeschichte: Volkskunde/Kulturgeschichte (174)

IV / B / 1 d

Fachschaft Philosophie: Philosophie (127), Ethik (169), Interkulturelle Wirtschaftskommunikation (030), Inter.k.Persentw. u. Komm. (830), Deutsche Klassik im europ. Kontext (967)

IV / B / 1 e

Fachschaft Ur- & Frühgeschichte: Ur- und Frühgeschichte (548)

IV / B / 1 f

Fachschaft Altertumswissenschaften: Klassische Archäologie (012), Griechisch LA(070), Griechische Philologie (670), Lateinische Philologie(695), Lateinische Philologie Mittelalter / Neuzeit (795), Latein (095), Alte Geschichte (272), Linguistik (952), Altertumswissenschaften (004), Gräzistik (770), Latinistik (895), Mittel- und Neulatein (995), Griech. u. Lat. Phil. (005), [Geschichte der Antike und Christentum](#)-(768)

IV / B / 1 g

Fachschaft Medienwissenschaften: Medienwissenschaft Phil.F. (302)

IV / B / 2

Germanistik, Auslandsgermanistik, Indogermanistik, Orientalistische Sprachwiss., Neuphilologie

IV / B / 2 a

Fachschaft Deutsch als Fremdsprache/als Zweitsprache: Auslandsgermanistik/DaF (271), Auslandsgermanistik/DaF/IB/WB (671), Deutsch als Fremd/Zweitsprache (971)

IV / B / 2 b

Fachschaft Germanistik: Germanistik (667), Germanistische Sprachwissenschaften (767), Indogermanistik (152), Germanistische Literaturwissenschaften (867), Sprechwissenschaften/Phonetik (652), Deutsch LA(067), Literatur/Kunst/Kultur (188), [Indonesistik \(015\)](#)

IV / B / 2 c

Fachschaft Altorientalistik/Arabistik: Islamwissenschaft (083), Kaukasiologie (180), Semit. Philologie (683), Semitische Philologie / Islamwiss. (783), Arabistik (010), Kaukasiologie/Kaukas.st.(680), Altorientalistik (122), Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (622), Sprachen und Kulturen des alten VO (722)

IV / B / 2 d

Fachschaft Anglistik/Amerikanistik: Anglistik/Amerikanistik (608), Anglistische Sprachwissenschaft (708), Anglistische Literaturwissenschaften (808), Amerikanistische Literaturwissenschaften (606), Amerikanistik (006), Englisch (008), Anglistische Mediävistik (908)

IV / B / 2 e

Fachschaft Romanistik: Romanistik (137), Romanistik (Italienisch) (084), Französisch (059), Romanistik (Französisch) (659), Romanistik (Spanisch) (150), Romanistik Portugiesisch (131), Romanistik Rumänisch (637), Spanisch (750), Italienisch (784)

IV / B / 2 f

Fachschaft Slawistik: Slawistik (146), Ostslawistik (646), Westslawistik (130), Südslawistik (153), Russisch (139), Südosteuropastudien (753), Slawische Sprachen (846), Slawistik [SP Ost und Süd](#) (746),

Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften

V / B / 1

Psychologie

Fachschaft Psychologie: Psychologie (132, 832), Psych.Psychoth.-V. (732)

V / B / 2

Erziehungswissenschaft

Fachschaft Erziehungswissenschaft: Erziehungswissenschaft (052), Pädagogische Organisationsberatung (852), Schulentwicklung/Schulberatung [WB] (361), Didaktik [WB] (752), Erwachsenenbildung [WB] (321), Bildung/Kultur und Antrop. (604), Erz.w.-Soz.päd/Soz.m. (647)

V / B / 3

Sportwissenschaft

Fachschaft Sportwissenschaft: Sportwissenschaft (029), Sport (098), Sportmanagement (166), [Sportwiss. \(Sportmanagement\) \(629\)](#)

V / B / 4

Politikwissenschaft

Fachschaft Politikwissenschaft: Politikwissenschaft (129), Sozialkunde (147)

V / B / 5

Soziologie, Medienwissenschaft, Angewandte Ethik

V / B / 5 a

Fachschaft Soziologie und Angewandte Ethik: Soziologie (149), Angewandte Ethik (669), Gesellschaftstheorie (154)

V / B / 5 b

Fachschaft Medienwissenschaften: Medienwissenschaft FSV (633), Kommunikationswissenschaften (303), Öffentliche Kommunikation (603)

Fakultät für Mathematik und Informatik

VI / B

VI / B / a

Fachschaft Informatik: Informatik (079), Angewandte Informatik (679), Computational Science (200)

VI / B / b

Fachschaft Mathematik/Wirtschaftsmathematik: Mathematik (105), Wirtschaftsmathematik (276), Mathematik/Informatik (605)

VI / B / c

Fachschaft Bioinformatik: Bioinformatik (221)

Physikalisch- Astronomische Fakultät

VII / B

Fachschaft der PAF: Physik (128), Werkstoffwiss./Materialwiss. (177), Astronomie (014), Lasertechnik (316), Physik-Photonics (628), Materialwissenschaft (677), Physik/Technische Physik (224)

Chemisch- Geowissenschaftliche Fakultät

VIII / B / 1

Chemie

Fachschaft Chemie: Chemie (032), Chemie/Umweltchemie (632), Chemische Biologie (992)

VIII / B / 2

Geographie, Geowissenschaften

VIII / B / 2 a

Fachschaft Geografie: Geografie (050), Geografie (Humangeografie) (650), Geografie (Physische Geografie) (850), Geoinformatik (950)

VIII / B / 2 b

Fachschaft Geowissenschaften: Geowissenschaften (039/ 639), Geologie (065), Mineralogie (111), Geophysik (066), Biogeowissenschaften (759)

Biologisch- Pharmazeutische Fakultät

IX / B / a

Fachschaft Biologie/Biochemie: Biologie (026), Mikrobiologie (726), Biochemie (025), Biologische Anthropologie (009), Biochemie/Molekularbiologie (625), Biowissenschaften (826), Microbiology (926), Evolution, Ecology and Systematics (664), Biochemistry (725), Molecular Life Science (982), [Umweltsicherung \(458\)](#)

IX / B / b

Fachschaft Pharmazie: Pharmazie [WB] (626), Pharmazie (126)

IX / B / c

Fachschaft Ernährungswissenschaften: Ernährungswissenschaften (320), Molecular Nutrition (920)

IX / B / d

Fachschaft Geschichte der Naturwissenschaften: Geschichte der Naturwissenschaften und Technik (275)

Medizinische Fakultät

X / B / a

Fachschaft Medizin: Medizin (107), Molecular Medicine (300), Molecular Medicine (WB) (600)

X / B / b

Zahnmedizin

Fachschaft Zahnmedizin: Zahnmedizin (185)

STUDIERENDE GEGEN DIE KÜRZUNGSPLÄNE IM BILDUNGSBEREICH – AUFRUF ZUM BILDUNGSSTREIK 2014

In vielen Bundesländern sind die Hochschulen von massiven Kürzungen bedroht. Wenn die Kürzungen kommen, kann das dramatische Auswirkungen auf die ohnehin desolat finanzierte deutsche Hochschullandschaft haben. Die chronische Unterfinanzierung der Hochschulen ist kein Zufall, sondern ein politischer Prozess, der bereits seit Jahren vorangetrieben wird. Aus kritischen Wissenschaftseinrichtungen sollen Dienstleistungsunternehmen gemacht werden. Aber dieser Prozess ist umkehrbar. Studierendenproteste wie zum Beispiel frühere Bildungsstreiks haben bewirkt, dass allgemeine Studiengebühren derzeit flächendeckend abgeschafft sind. Es kann noch mehr erreicht werden: Eine Ausfinanzierung des Hochschulbereichs ist möglich!

Der Reichtum in Deutschland ist so groß wie nie zuvor. Den 2,2 Billionen Euro Staatsverschuldung stehen 10 Billionen Euro Privatvermögen gegenüber. Der Spitzensteuersatz ist seit Jahren von den Regierungskoalitionen immer weiter abgesenkt worden. Geld für Bildung wäre also genug da. Es ist nur ungerecht verteilt.

Bildung im Allgemeinen und Hochschulbildung und -forschung im Besonderen fördern nachhaltige und solidarische Formen des Zusammenlebens. Die Hochschulen haben deswegen die Aufgabe, die aktuellen Verhältnisse kritisch zu reflektieren und für friedliche Lösungsvorschläge zu forschen. Um das zu unterbinden, wurden Marktmechanismen in die Hochschulen eingebracht. Beispiele dafür sind die leistungsorientierte Mittelvergabe oder der Zwang zur Einwerbung von Drittmitteln, durch die Hochschulen, Fakultäten und Hochschulmitglieder in ein Konkurrenzverhältnis zueinander gesetzt werden sollen. In Konkurrenzverhältnissen können die Hochschulen ihrer eigentlichen Aufgabe nicht nachkommen, da es nicht um den Erkenntnisgegenstand sondern um Gewinnmaximierung geht. Kritische Wissenschaft dagegen gedeiht nur in Kooperation. Mit der kooperativen Hochschule und der Ausfinanzierung aller Bildungsinstitutionen kann das Konkurrenzverhältnis überwunden werden.

Statt einer „unternehmerischen Hochschule“ wollen wir für eine demokratische Hochschule kämpfen. Das schließt eine soziale Öffnung der Hochschulen und die Abschaffung prekärer Arbeitsbedingungen mit ein. Die Bedingungen für kritische Wissenschaft werden durch unbefristete Beschäftigungsverhältnisse, gute Bezahlung und infrastrukturelle Ausstattung der Hochschulen verbessert. Die kritische Wissenschaft muss über die Hochschule hinaus für ihre Grundlage wirken. Dafür müssen unter anderem auch Kindertagesstätten und Schulen ausfinanziert werden und hierarchiefrei gestaltet werden. Wir kämpfen für die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen. Erreichen können wir das durch Inklusion,

günstige Wohnungen und die Demokratisierung aller Lebensbereiche. Deswegen ist die finanzielle Stärkung der sozialen Infrastruktur von großer Bedeutung. Es wäre fatal die derzeitigen Kürzungen im Bildungsbereich für sich genommen zu betrachten. Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen. Es ist der gemeinsame Kampf von allen, die sich gegen Abbau des Sozialstaats, Unterdrückung und für eine solidarische Gesellschaft einsetzen.

Bildung braucht die Ausfinanzierung als zentrale Aufgabe des Staates! Diese Aufgabe darf nicht auf die Privatwirtschaft, Stifter*innen oder die Bildungssubjekte abgewälzt werden. Wir wollen deshalb eine flächendeckende, plurale Bildungslandschaft ausbauen und setzen uns für eine vollständige Ausfinanzierung aller Hochschulen ein.

Deswegen kämpfen wir für:

1. AUFHEBUNG DES KOOPERATIONSVERBOTES ZWISCHEN BUND UND LÄNDERN FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Der Konkurrenzföderalismus, den die Föderalismusreformen I + II vertieft haben, ist insbesondere in der Bildungs- und der Wissenschaftspolitik gescheitert. Das Kooperationsverbot muss aufgehoben und durch eine Regelung ersetzt werden, die es Bund und Ländern ermöglicht, bei der

Grundfinanzierung und darüber hinausgehenden Förderung von Einrichtungen und Vorhaben der Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie der Studierendenwerke verbindlich zusammenwirken zu können. Die gemeinsame Bildungsplanung ist als verpflichtender Auftrag wieder in das Grundgesetz aufzunehmen.

2. VERMÖGEN UMWERTEILEN FÜR NOTWENDIGE INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

Geld ist genug da – es muss anders verteilt werden. Das Steuersystem muss so umgestaltet werden, dass der private Reichtum der Gesellschaft zu gute kommen kann. Die Prioritätensetzung der Mittelverteilung ist zu ändern.

3. SCHULDENBREMSE ABSCHAFFEN

Die Schuldenbremse verstärkt und institutionalisiert den Druck, den Rotstift vor allem im Bildungs- und Sozialbereich anzusetzen. Wir setzen uns für die Forderung ein, dass der Bund die öffentliche Hochschullandschaft stärker kofinanziert. Zu geringe Staatseinnahmen gepaart mit der Schuldenbremse sind die Ursachen von Kürzungen im Bildungs-, Sozial- und Kulturbereich. Wir fordern die Abschaffung der Schuldenbremse!

4. PREKÄRE BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISSE AUFLÖSEN

Für die gleichberechtigte Teilhabe am Wissenschaftsprozess muss es allen Mitgliedern der Hochschulen ermöglicht werden, unbedrängt von Befristung, schlechter Bezahlung und aufgezwungenen Arbeitszeitmodellen zu arbeiten. Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz muss abgeschafft werden.

5. BAFÖG FÜR ALLE

Damit alle Menschen ein Studium aufnehmen können, wenn sie dies wollen, muss es eine elternunabhängige Finanzierung als Vollzuschuss für alle geben. Einschränkungen oder Sanktionen sind abzuschaffen.

6. DEMOKRATIE AN DER HOCHSCHULE

Das Bild der „unternehmerischen Hochschule“, in der die Hochschule zu einem Dienstleistungsunternehmen umfunktioniert werden soll, muss zugunsten der allumfassenden Demokratisierung verdrängt werden. Alle Hochschulmitglieder müssen gleichberechtigt am Wissenschaftsprozess mitwirken können. Das bedeutet auch, dass die Hochschulen nicht durch Hochschulräte geleitet werden können, sondern aus sich selbst heraus demokratisch bestimmt sein müssen.

7. FÜR BREITENFÖRDERUNG – WIDER EXZELLENZ

Der Zwang, sich stets im Wettbewerb mit anderen Fachbereichen und Forscher*Innen zu sehen, muss aufgelöst werden. Statt der Exzellenzinitiative muss eine Breitenfinanzierung etabliert werden, die die Bedingungen für alle verbessert.

GEGEN KÜRZUNGEN UND UNTERFINANZIERUNG AUF DIE STRASSE!

Wir rufen zu bundesweiten Protesten in den kommenden Monaten zu einem Bildungsstreik 2014 auf. Nur wenn wir gemeinsam auf die Straße gehen, können wir Druck gegen das Kürzungsdiktat aufbauen. Der Mai wird zu einem Aktionsmonat mit einem dezentralen Aktionstag am 20. Mai. An diesem Tag wollen wir mit kreativen Aktionen und zivilem Ungehorsam auf Kürzungen und Unterfinanzierung aufmerksam machen. Für den 25. Juni wird zu überregionalen Demonstrationen aufgerufen um dann im Herbst alle gemeinsam in Form einer bundesweiten zentralen Demonstration gegen Kürzungen, Kooperationsverbot und Schuldenbremse und für eine grundsätzlich andere Hochschule, nämlich eine demokratische, zivile und kritische, auf die Straße zu gehen.